Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen

Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband

Band: 6 (1953-1954)

Heft: 9

Rubrik: Die Welt im Radio

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Radio-Stunde

Fernsehen auf Band

ZS. Gewisse Dinge scheinen in der Luft zu liegen. Kaum haben wir in der letzten Nummer darüber berichtet, daß in der Schweiz an der Aufnahme von Fernsehsendungen und Filmen auf Magnetband analog der Aufnahme von Tönen mit Erfolg gearbeitet werde (FUR, Nr. 7 vom 6. Dezember 1953), bringt der englische Rundspruch (Radio Newsreel) eine Mitteilung aus Amerika, wonach dort das Verfahren bereits ans Ziel gelangt sei. Im Anschluß an eine Fernsehübertragung auf große Distanzen

soll General Sarnoff, einer der größten Industriellen Amerikas auf dem Gebiete von Radio und Fernsehen, erklärt haben, daß seine Ingenieure einen Weg entwickelt hätten, um sowohl schwarz-weiße als farbige Fernseh-Programme auf Magnetband aufzuzeichnen. Die Methode sei auch für den Film anwendbar und bedeute, daß von jetzt an Bilder aller Art ohne irgendeinen chemischen Prozeß elektrisch auf Band aufgezeichnet werden können. Um die Aufnahmen von Filmen zu sehen, brauche man jetzt nicht mehr auf den andern Tag zu warten, und kein Motorfahrer sei mehr nötig, um mit dem photographierten Bildmaterial in die Entwicklungsräume zu rasen. Die Bilder würden im Aufnahmeapparat auf Magnetband aufgenommen, und man brauche bloß an einem Knopf zu drehen, um sie wieder hervorzuzaubern. Das Magnetband könne auch beliebig oft vervielfältigt werden. Kopieranstalten usw. würden überflüssig. Selbstverständlich könne es auch wie das Tonband jederzeit gelöscht und immer wieder neu verwendet werden. Schon in kurzer Zeit werde es möglich sein, Magnettonfilme billig zu Hause her-zustellen, ohne jede Notwendigkeit, das Band zur Entwicklung und Fixierung wie den bisher üblichen Film fortzubringen. Er fügte hinzu: «In meinem Leben habe ich viele Fortschritte in Radio, Fernsehen und Elektronik miterlebt, aber wenige haben meine Phantasie so in Erregung versetzt wie das Farben-Fernsehen und seine Aufzeichnung auf Magnetband. Elektronische Filme weiß und farbig für das Fernsehen, für die Kinos und für das Heim werden die Folge dieser phantastischen Entwicklung sein. Heute stehen wir erst an der Schwelle, aber das Tor der Elektronik hat sich weit aufgetan und gewährt uns einen erregenden Ausblick auf die Zukunft.»

Unwissend wie Tibetaner?

Diese Redensart scheint nicht ganz zuzutreffen. Zwar gilt Tibet mit Recht als eines der abgeschlossensten und rückständigsten Gebiete der Welt. Es gelten dort noch Lebensformen, wie sie vor Jahrtausenden üblich waren, es gibt den Dalai-Lama, den Knaben-Gott, und manches andere, was für uns ungenießbar ist. Doch die Wirklichkeit hat einen etwas anderen Aspekt, wie kürzlich Heinrich Harrer, ein österreichischer Gebirgssoldat, im englischen Rundspruch berichtete, dem es während des letzten Krieges gelungen war, von Indien nach Tibet zu entfliehen, wo er sieben Jahre zubrachte. Er berichtete: «Es ist ganz falsch, wenn wir die Tibetaner für unwissend halten. In Lhasa gibt es Leute mit ausgedehnten chinesischen und englischen Sprachkenntnissen. Besonders viele junge Menschen sprechen sehr gut englisch. Die Weltereignisse werden sehr genau studiert und viele Tibetaner wissen mehr darüber, als mancher Europäer. Im Laufe der Zeit, als ich eine Art inoffizieller Lehrer des Dalai-Lama wurde, mußte ich erkennen, daß die Tibetaner im Durchschnitt nicht nur sehr intelligent sind, sondern daß besonders auch der junge Knaben-Gott, der Herrscher des Landes, sehr intelligent und fleißig ist. Er hat selbst immer wieder betont, wie dumm und rückständig die Tibetaner seien, worauf ich versuchte, ihm klar zu machen, daß er Klugheit mit Bildung verwechsle. Alle Tibetaner versuchten mir einzureden, daß sie dumm und rückständig seien, aber sie sind gewiß eines der gescheitesten Völker von ganz Asien. Spielend leicht lernen sie Sprachen und besitzen ein überdurchschnittliches Gedächtnis, so daß sie alles leicht behalten. Besonders der Dalai-Lama war für die Fähigkeit, leicht auswendig zu lernen, berühmt. Man sagte von ihm, er brauche ein Buch nur ein einziges Mal zu lesen, um den Inhalt auswendig wiederzugeben. Ich kann selbst dafür zeugen, denn ich gab ihm viel Unterricht, wobei er stets alles sogleich aufnahm und behielt. Sein Lehrer zu sein, war sehr leicht.

Ich habe Tibet sehr geliebt und es mit großem Bedauern erst dann verlassen, als die chinesischen Kommunisten ohne Warnung in das Land einbrachen. Es war vor allem deshalb sehr schön, weil man dort ein Einzelwesen geblieben ist, während man hier in Europa, was immer man treibt, nur ein kleines Teilstück in einer großen Maschine darstellt. Nur wenige Leute haben soviel Glück, das zu tun, was ihnen behagt. In Lhasa hatte man seine Arbeit zu tun, wobei niemand die Arbeitsstunden kontrollierte. Am Nachmittag konnte man fort, wann immer man wollte. In Europa sieht jedoch jemand ständig auf die Uhr, jedermann rennt dazu herum und hastet einem andern nach. Alles soll in größter Eile erledigt werden, so daß niemand mehr Zeit zur Besinnung hat oder eine Angelegenheit wirklich gründlich überdenken kann. Die Leute hier scheinen bloß zu leben, um ihren Unterhalt zu verdienen oder Geld einzukassieren. In Zentralasien wird aber die Gangart, so möchte ich am liebsten sagen, durch den Yak, den Wasserbüffel, diktiert. Die Yaks machen während einer Stunde zirka drei Kilometer. Sie laufen jedoch nur drei Stunden im Tag. Dann wünschen sie, sich niederzulegen, um zu verdauen und ihrer Ruhe zu pflegen. Die meisten Leute in Tibet leben in der gleichen Weise. Hat sich einmal der Europäer daran gewöhnt, so findet er sie herrlich.» Ich habe Tibet sehr geliebt und es mit großem Bedauern erst dann

gewöhnt, so findet er sie herrlich.»

Beromünster

Sonntag, den 3. Januar

- 9.00 Prof. Predigt,
 Prof. Hendrik van Oyen, Basel.
 10.15 Konzert des Studio Orchesters,
 Leitung Hans Rosbaud
 17.10 «Zum König geboren», Hörfolge,
 3. «Es war aber ein Edelmann.»
 20.00 «Fortunios Lied»,
 Oper von Jacques Offenban.
 4Kämpferischer Glaube»,
 Hörfolge über Mohammed.

Montag, den 4. Januar

- 17.30 «Yom Abt und den drei Mäuslein», Hörspiel für Kinder. 19.00 «Probleme der Parapsychologie», 1. Sendung. 21.00 «Königliche Hoheit», Spiel nach Thomas Mann (1). 21.40 Neapolitanische Madrigale.

Dienstag, den 5. Januar

- «Oh, die heutige Jugend!» 5. «In Liebe, Dein Kurt!» Sinfoniekonzert.
- «Die Integration des europäischen Westens, 1. «Die histor. Aspekte.»

Mittwoch, den 6. Januar

- 14.00 Wir Frauen in unserer Zeit. 17.30 «Das Gleichnis von den zehn Jung-frauen», Hörspiel. 20.10 Haydn-Streichquartett. 20.30 Literarisch-musikalische Sendung zum Dreikönigstag.

Donnerstag, den 7. Januar

- Konzert des Berner Kammerorchesters «Das Abschiedsgeschenk», Hörspiel. Zeitgenössische Schweizer Komponisten.

- Freitag, den 8. Januar
- Die halbe Stunde der Frau. Sendung für die Kranken. «Die sprechende Uhr», eine Stunden-reise durch das kleine und große
- Leben. 21.00 Sendung für die Rätoromanen.

Samstag, den 9. Januar

- Samsrag, den 7, Januar «Der fliegende Holländer», 1. Akt. «Hoher Gerichtshof», Hörfolge (4). «Koteragama, Wallfahrtsort auf Ceylon», ein Bericht. Das neve Kirdtengesangbuch, 1. Ein-führung: Morgen- und Loblieder.

Sonntag, den 10. Januar

- 9.00 Prot. Predigt, Pfr. W. Hutzli, Bern. 10.15 Konzert des Studio-Orchesters. 11.20 «Die Waage», Sendung für Nachdenkende. 18.05 Das Film-Magazin. 19.45 Tänze von Johann Strauß. 22.20 Jungen Eheleuten zugeeignet.

Montag, den 11. Januar

- 19.00 eProbleme der Parapsychologie», 2. Sendung. 21.00 «Königliche Hoheit», Spiel von Thomas Mann (2). 22.30 Zeitgenössische schweiz. Musik.

Dienstag, den 12. Januar

- «E schuuderhafti Nacht inere Schnee-höhli», Plauderei. Konzert des Studio-Orchesters. Theater der Gegenwart, eine Orientierung.

Mittwoch, den 13. Januar

- Mittwotii, uen 10.2.

 14.00 Mütterstunde:

 Dos Kind als Erzieher.

 20.20 «Winterausflug nach Monaco»,
 Hörfolge.

 21.30 Korsische Lieder und Geschichten.

 22.20 Arnold Schönberg:

 Variationen für großes Orchester.

- Donnerstag, den 14. Januar
- Functions of the Joint of the J

Freitag, den 15. Januar

- Die halbe Stunde der Frau. Marschmusik. Reisebericht aus dem Orient. Orientalismen europäischer Komponisten.

- Samstag, den 16. Januar
- 14.00 Spätromantische Musik. 17.30 Die Stunde der berufstätigen Frau. 20.00 Ländlermusik. 20.30 Radio-Magazin. 21.30 Musik von Jacques Offenbach.

Sottens

- 10.00 Prot. Gottesdienst, Pfr. J. J. Cramer, Genf. 11.20 Die schönen Schallplatten. 18.00 «Die Existenzphilosophie»:
- **Clouis Lavelle.**

 20.30 «Fest der Jugend und der Freude»,
 Musik von Emile Jacques-Dalcroze.

 21.30 «Un caprice», von Alfred de Musset.

 22.35 Nachrichten aus der christl. Welt.
- 17.40 Frauen als Künstlerinnen. 20.10 «Monsieur Maurice», Spiel nach René Guillot.
- 17.30 «Die sieben Weltwunder», Schulfunksendung. 18.30 Film-Magazin. 20.30 «Fedora», Drama von Victorien Sardou

- 16.30 «Memoiren eines Souffleurs.» 18.30 Frauenstunde. 20.40 Sinfoniekonzert, Leitung Kurt Braß.

- 18.10 Literarische Stunde. 20.00 «Das Wunder der Glocken», nach dem Roman von Russel Janney. 21.30 Musik für Kammerorchester.

- 17.00 Das Magazin der Jungen. 20.00 Fragen Sie, wir antworten. 20.30 «Das Siegel des Kaisers», historisches Spiel von Raoul Privat. 21.20 Musik für Flöte und Cembalo.

- 14.00 Das Radio-Magazin der Frau.
 19.50 Die waadtländische Viertelstunde.
 20.30 «Lia d'Israël», Spiel von John Michel.
 21.55 «Erfreut, meine Bekanntschaft zu machen Sendung mit einem Graphologen, Psychologen und Chirologen.

- 10.00 Protestantische Predigt, Pfr. R. Bergier, Lausanne.
 11.10 Die schönen Schallplatten.
 17.00 Konzert des Kammerorchesters Lausanne.
- Lausanne. 18.15 Protestantische Rundschau. 21.15 «Le rosier de Madame Husson», nach Maupassant. 22.00 Unterhaltung mit Alfred Cortot (7).
- 17.45 Frauen als Künstlerinnen. 20.15 «L'Ecrin florentin», Spiel von Georges Hoffmann. 22.35 Zeitgenössische Musik.

- 17.50 «Riten und Kulte des alten Aegyptens», Vortrag. 20.30 «Pêcheur d'Ombres», Spiel von Jean Sarment. 22.35 Der Herzenskurier.
- 17.00 Kinderstunde. 17.50 Einführung in die Musik (6): «Die dhromatische Melodie.» 20.40 Sinfoniekonzert.

- 20.00 «L'Amour autour de la Maison», nach dem Film von Pierre d'Hérain. 21.30 Konzert des Kammerorchesters Lausanne.
- 20.00 Fragen Sie, wir antworten! 20.20 Spanische Harfenmusik des 16. Jahrhunderts. 20.30 Sinfoniekonzert. 21.15 «Huis Clos», von J. P. Sartre.

- 14.00 «Daphnis et Chloë», von M. Ravel. 20.30 «Simple Police», Spiel von Samuel Chevallier. 21.45 «Tunnels», Hörspiel von Odd Eidem (aus dem Norwegischen).